

WOCHENSPIEGEL

Letzte Rettung vor dem Schlachthof

Nina Aschoff und Mara Kossmann gründen einen Pferdeschutzhof und einen gemeinnützigen Trägerverein

Eigentlich wollten Nina und Benni Aschoff auf ihrem Bauernhof in Langendorf einen Pensionsstall für Reitpferde anderer Leute aufmachen. Stattdessen entschlossen sie sich unvermutet, Pferde vor dem Schlachter zu retten, die nicht mehr gewollt sind oder von ihren bisherigen Besitzern vernachlässigt wurden.

ZÜLPICH (ML). »Es fing alles an mit unseren beiden Mini-Shettys Ronja und Maja«, sagt Nina Aschoff. »Die beiden stammen aus einem Schulbetrieb und waren praktisch schon auf dem Weg zum Schlachter, Mutter Ronja war 17, ihr Fohlen Maja erst vier Monate alt. Wir haben die beiden kurzerhand freigekauft. Wir pachteten eine Weide, bauten einen Stall und holten die Ponys zu uns.« Die aus Nörvenich stammende Nina Aschoff ist mit Tieren großgeworden: »Unsere Haustiere waren wie Familienangehörige.« Obwohl man im Gegensatz zu einem Pensionsstall mit einem Pferdeschutzhof kein Geld verdienen kann, entschlossen sich Nina und ihr aus Mechernich-Lückerath stammender Mann Benni für das »Modell Klepperstall«. Und zwar »aus Überzeugung«, wie Nina Aschoff



Nach einer Sehnenverletzung sollte »Candy« geschlachtet werden – heute könnte sie mit den Dressurakten, die Nina Aschoff ihr beigebracht hat, im Zirkus auftreten. Foto: M. Lang/pp

Weitere Infos

Die Kosten für Haltung und Fütterung auf dem Langendorfer »Klepperstall« sollen im Idealfall Paten erbringen. Es gibt Sponsorenmodelle von 25 bis 180 Euro im Monat, wobei die Höchstsumme auch schon den tatsächlichen Haltungskosten in Vollpension entspricht. Paten und Vereinsmitglieder werden noch dringend gesucht! Infos unter Tel. 0173 / 69 55 437 oder info@klepperstall.de
www.klepperstall.de

Vorsitzenden, zehn Leute aus der Umgebung sind schon beigetreten. Zu den Unterstützern des Vereins und seiner Ziele hat sich auch Bürgermeister Albert Bergmann erklärt, als Nina und Mara ihn im Rathaus besuchten und ihm ihr Projekt vorstellten. »Er hat gesagt, außer mit Geld könne die Kommune uns jede Unterstützung zusagen«, so Nina Aschoff, die mittlerweile 22 Pferde in Pflege hat. Darunter befinden sich eine ganze Reihe Shetland- und Mini-Shetland-Ponys, Haflinger und auch Großpferde wie das »Scheidungs Pferd« Bijou, ein Hannoveraner. Der rippigen Reitpferdstute Ella sieht man noch immer an, dass nicht viel gefehlt